

## Die dreizehn niedersächsischen Naturparke

# Naturpark Elm-Lappwald: Großflächige Buchenwälder und reiche Historie

In der Serie der Niedersächsischen Naturparke wird diesmal der Südosten des Landes mit dem Naturpark Elm-Lappwald vorgestellt. Der 1977 von den Landkreisen Helmstedt und Wolfenbüttel sowie der Stadt Braunschweig gegründete Naturpark hat eine Größe von 470 Quadratkilometern und ist seit einigen Jahren Bestandteil des UNESCO- und Europäischen Geopark Harz-Braunschweiger Land-Ostfalen. Knapp 50 Prozent des welligen Hügellands sind als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Im Norden grenzt der Elm-Lappwald an die Stadt Wolfsburg, genauer an das Erholungsgebiet Velpker Schweiz. Die westliche Grenze bildet die Stadt Braunschweig, während im Osten das Allertal angrenzt. Im Süden bildet das Naturschutzgebiet Heeseberg und der Rand des Elm den natürlichen Rahmen. Der Naturpark Elm-Lappwald zeichnet sich landschaftlich durch bewaldete Höhenzüge (bis 323 Meter ü. NN) und fruchtbare Löss-Mulden aus (90 Meter ü. NN).

### Schönster und größter Buchenwald Norddeutschlands

Die bewaldeten großflächigen Höhenzüge von Elm, Lappwald, Dorm, Eiz und Elz prägen die Landschaft im Naturpark Elm-Lappwald maßgeblich. Der Elm gilt als größter und schönster Buchenwald Norddeutschlands bildet neben dem urwüchsigen Dorm und dem geheimnisvollen Lappwald das Rückgrat des Naturparks. Daneben kommen auch Moore, Quellflüsse, Seen, Heideflächen, Salzwiesen und Kalk-Magerrasen im Park als Naturraum vor. Aber auch der Mensch hat den Kulturraum schon seit je



*Reitlingsteich*

her mit seiner Bewirtschaftung geprägt. Dies liegt vor allem an den sehr fruchtbaren und mit Löss bedeckten Muldenlagen, die zur Beackerung mit goldenem Weizen oder leuchtend gelbem Raps genutzt werden. Andererseits bleibt der Natur und ihrer artenreichen Fauna und Flora genügend Raum, um sich zu entfalten. Dies ist vor allem in den zahlreichen Landschaftsschutzgebieten möglich, von denen hier zwei stellvertretend dargestellt werden.

### „Ösel und Okeraue“: Landschaftsschutzgebiete im Elm-Lappwald

Das Landschaftsschutzgebiet „Ösel“ liegt südöstlich von Wolfenbüttel und ist mit 22 Hektar zwar eines der kleinsten Schutzgebiete des Landkreises, aber dafür ein artenreicher Lebensraum. Der floristische Kleinod ist allerdings kein Naturraum, sondern eine alte Kulturlandschaft, die nur durch menschliches Zutun erhalten werden kann. Bis in die 50er Jahre des 20. Jh. wurde das Landschaftsschutzgebiet als Schafweide und Mähwiese genutzt. Als diese Bewirtschaftung endete nahmen die Gehölze zu und die Beschattung schränkte die wärmeliebende Bodenflora (z.B. die gelbe Spargelbohne, der Dänische Tragant und die

Ästische Graslinie) stark ein. Nur durch die ehrenamtliche Landschaftspflege (Landschaftspflegeverband und BUND), die seit den 90er Jahren wieder durch eine Schafbeweidung ergänzt wird und die gute Zusammenarbeit zwischen Eigentümern, Pächtern und Unterer Naturschutzbehörde kann die Artenvielfalt geschützt werden. Zu den seltenen Tieren gehören der Schwalbenschwanz, die Zauneidechse, der Neuntöter, die Dorngrasmücke und der Graumammer. Dem kleinen Landschaftsschutzgebiet Ösel steht einem der größten gegenüber – die 232 Hektar große Okeraue zwischen Wolfenbüttel und Ohrum. Wie der Name schon sagt, besteht ein Teil des Landschaftsschutzgebietes aus dem Fluss Oker und verschiedene geschützte Biotope. Die Flora zeichnet sich durch eine besondere Vielfalt von 800 Arten aus, wie z.B. sumpfige Weidengebüsche, Schilfröhrichte, gelbe Teichrose, gelbe Wiesenraute, Schlangenzunge und großer Wiesenknopf. Die Tierwelt bietet zahlreiche in Niedersachsen seltene Exemplare, wie Barsch, Aal, Rotaugen sowie Säugetiere und Amphibien. Aber auch die Vogelwelt wartet mit vielen Entenarten, Graureiher, Graugans oder Eisvogel auf den interessierten Besucher. Gerade der sehr seltene Eisvogel, auch „fliegender Edelstein“ genannt, benötigt störungsarme Bereiche und senkrechte Abbruchkanten zum Anlegen seiner Nisthöhle. Diesen Rückzugsraum findet er hier im Naturschutzgebiet Okeraue.

### **Natur und Kultur**

Die schöne Natur des Naturparks Elm-Lappwald lässt sich besonders gut von Wanderern, Radfahrern, Reitern und Kanufahrern entdecken. Ob das zauberhafte Farbspektakel eines hügeligen Laubmischwaldes im Herbst, saftige Sommerwiesen oder artenreiche Feucht-Biotope – alles lässt sich im Park erkunden. Diese Erfahrungen lassen sich auch auf Naturerlebnispfaden machen, die den Besucher für die schöne Natur begeistern sollen.

Museal bietet aus der jüngsten Geschichte der Teilung Deutschlands das „Zonengrenzmuseum“ in Helmstedt, die „Gedenkstätte Deutsche Teilung“ in Helmstedt-Marienborn einen guten Überblick. In die Deutsch-Deutsche Geschichte reiht sich auch das Grenzdenkmal Hötensleben und das Denkmal „La Voute de Mains“, das von der Autobahn A2 zu sehen ist und zwei einander reichende Hände darstellt. Im Till Eulenspiegel-Museum in Schöppenstedt kann man auf den Spuren des berühmten Gauklers wandeln. Das Freilicht- und Erlebnis-Museum Ostfalen (FEMO) bietet mit seinem Natur- und Erlebnisgarten in der Velpker Schweiz und dem Findlingsgarten bei Königslutter, wo der Besucher viel über die Zeugen der Eiszeiten in der Region sammeln kann. Im Geopark-Informationszentrum in Königslutter lassen sich drei Ausstellungsbereiche erkunden: der erste Ausstellungsbereich zeigt Gesteine, Fossile und andere Exponate. Der Aktionsbereich bietet Schulklassen und Interessierten die Möglichkeit sich geowissenschaftliche Fragestellungen von praktischer Seite näher bringen zu lassen und eigene Erfahrungen zu machen. Letzter Teil ist der Tourismus- und Informationsservice für das Geopark-Gebiet, der die Geologie im Detail darlegt. Der Heeseberg am „Großen Bruch“ überragt die Landschaft und bietet vom Aussichtsturm besonders bei klarem Wetter eine weite Sicht bis zum Harz (Brockenmassiv).

### **Siedlungsgeschichte und historische Bauten**

Seit dem 6. Jahrtausend vor Christus ist das Gebiet des heutigen Naturparks dauerhaft besiedelt, wovon u.a. die Megalithgräber zeugen. In einem Braunkohletagebau bei Schöningen wurde ein sensationeller Fund, die etwa 400.000 Jahre alte Schöninger Speere, gefunden, die als eines von sieben Fundstücken zu ältesten erhaltenen Jagdwaffen ihrer Art zählt. In einer Ausstellung bei Schöningen kann das Leben der frühen Jäger und Sammler erforscht werden. Bereits die ersten Siedler versuchten sich tausende von Jahren später durch den fruchtbaren Mulden-Lösboden im Ackerbau und rodeten früh den dichten Baumbestand. Zwischen 900 und 1200 n. Chr. begann die Zeit der großen Rodungen, die sich auch in den Ortsnamen widerspiegeln, indem sie auf -rode, -hörst und -feld enden.

Im Mittelalter nahmen die Siedlungen stetig zu, was auch an den bis heute fruchtbaren und hervorragend zum Ackerbau tauglichen Böden liegt. Die mittelalterlichen und geschichtsträchtigen Städte Königsutter (mit dem berühmten romanischen Kaiserdom aus dem Jahr 1135, der zu den herausragendsten romanischen Bauten Niedersachsens gehört), Schöningen, Schöppenstedt und Helmstedt lagen auf dem wichtigen Handelsweg zwischen Braunschweig und Magdeburg.

Helmstedt glänzt als ehemalige Hanse- und Universitätsstadt mit ihrer Altstadt und den vielen Fachwerk- und Professorenhäusern. Schöningen am Elm ist der älteste urkundlich erwähnte Ort der Region und zählt ebenso wie andere Städte der Region historische Fachwerkbauten. Zu den erwähnenswerten historischen Gebäuden gehören das Wasserschloss Veltheim und das ehemalige Zisternenkloster „Mariental“ (1136). Die Schreibstube des Klosters wurde 1998 aufwändig mit Landes- und EU-Mitteln rekonstruiert und zum Tourismus-Projekt „Wege in die Romantik“ ausgebaut. Im Scriptorium wird dem Besucher die geheimnisvolle Vergangenheit der Mönche des Mittelalters nahe gebracht, die vor allem darin bestand Bücher und Dokumente handschriftlich anzufertigen. Diverse Dokumente, Schreibwerkzeuge und Hilfsmittel zeigen das mühevollen Leben der Mönche. Im Gegensatz zu anderen Museen dürfen Gegenstände teilweise in dieser Ausstellung berührt und ausprobiert werden.



*Kaiserdom in Königsutter*

*Edzard Schönrock*

**Weitere Informationen unter:**

[www.elm-lappwald.de](http://www.elm-lappwald.de)

[www.umwelt-niedersachsen.de](http://www.umwelt-niedersachsen.de)



*Blick vom Elm-Südhang bis hin zum Harzer Brocken*